

theilt auch Aufenthalt und Lebensweise beständig mit ihr. Andere Drosseln sind noch nicht beobachtet worden, können aber recht gut vorkommen.

Anmerkung. Nach *Temminck* soll auch

Vierte Sippe. Grauvogel. *Ixos*, *Temm.*

Ix. obscurus *Temm.* Der dunkle Grauvogel, in Spanien Bürgerrecht haben. Mein Vater besitzt ein ihm vom Oberst *Paulsen* übergebenes Exemplar, welches ebenfalls daselbst erlegt worden sein soll. Wir haben jedoch diesen Vogel weder im Freien noch in irgend einem Museum jemals gesehen, und auf alle Nachforschungen sowohl von spanischen Naturforschern — unter ihnen hat *Graells* Alles aufgeboten, was in seinen (gewaltigen) Kräften stand, um Gewissheit über das Vorkommen des Grauvogels zu erhalten — als auch von wohlkundigen Jägern und Laien immer nur die Antwort erhalten, dass man das fragliche Thier gar nicht kenne und höchstens auf *Temmincks* Autorität hin in Spanien vermuthet. So lange mir also anderweitige authentische Nachrichten mangeln, werde ich den Grauvogel als nicht zur Ornis Spaniens gehörend betrachten. Angaben, welche nicht auf eigene Anschauung begründet sind, haben für mich nicht den geringsten Werth.

VIII. Familie. Staaren. Sturninae, *Lin.*

Erste Sippe. Staar. *Sturnus*, *Lin.*

137. *St. vulgaris*, *Lin.* Der gemeine Staar.

Spanisch: Estornino. Galizianisch: Estorniño.

Erscheint im Herbst in grossen Schaaren, um in Spanien zu überwintern. Er bezieht dann gern die Olivenpflanzungen, und mag wohl von den Oelfrüchten naschen. Auch in der Fremde behält er sein philosophisches, lebensfrohes Wesen bei, und singt mitten im Winter seine lustigen Lieder. Zur Zeit unseres Aufenthaltes in *Toledo* (Ende Januar 1857) kamen am Morgen und Abends regelmässig ziemlich starke Flüge auf die Thürme der Kathedrale und anderer Kirchen, dort sich zu sonnen und ihre Morgen- und Abendgesänge laut werden zu lassen. So viel ich weiss, kommt er überall in Spanien vor; nach *Rios* ist er in Galizien Standvogel.

Machado erzählt wörtlich Folgendes: „Zur Zeit der Reife der Oelfrüchte sieht man Banden von Tausenden von Individuen sich in die Oelpflanzungen stürzen, und dort drei Oliven abreissen, eine in den Schnabel, zwei in die Füsse nehmen *) und damit nach den Rohrbeständen flüchten. Die Menge der Oliven, welche sie dahin tragen, ist so ausserordentlich gross, dass die Landbesitzer dort, wo sie die Früchte hintragen, eine Menge von Scheffeln auflesen, und noch Tausende von Staaren auf den Markt bringen.

Merkwürdig ist auch die Art und Weise, wie sich diese Vögel gegen

*) Bisher habe ich so Etwas nur bei den Affen beobachtet.